

INHALT

| | |
|---|----|
| Vorwort mit Begründung der verstandes-philosophischen Form der Darstellung | 9 |
| I. Das Verhältnis der Theorie der Sinne zur Theorie der empirischen Wissenschaften, zur Erkenntnislehre und zur Ontologie | 13 |
| 1. Einleitende Besprechung der Stellung der theoretischen Sinnesphysiologie. Kritizismus in der Erkenntnislehre. | 13 |
| 2. Kants Lehre vom menschlichen Verstand als Grundlage einer Theorie der Erkenntnis in der Sinnesphysiologie sowie des reinen Beobachtens in den empirischen Wissenschaften. | 17 |
| a. Die zwei Stämme des Verstandes, die Anschauung und der Begriff (das Denken). Die Dualität des Verstandes als in der Zeitlichkeit begründet. | 17 |
| b. Die Grundsätze und Kategorien <i>Kants</i> . Der Schematismus, die transzendente Synthesis. | 21 |
| 3. Das Gegenüberstehende (des Menschen) als Vorhandenheit bzw. Zuhandenheit im Sinne <i>Heideggers</i> . Die Anschauung und die Begrifflichkeit der vorhandenen Welt in der Sinneslehre und in den empirischen Wissenschaften. Die Welt der Vorhandenheit als die Welt des kantischen Verstandes. | 30 |
| 4. Ergänzung der dualen Schichtenstruktur des kantischen Verstandes, aufgefaßt als ein Vorhandenheitsgebilde, zu einer trinitären Struktur auf Grundlage einer Lehre von <i>Lewis</i> von der Trinität der Objekte aller Zeichen. | 33 |
| II. Allgemeine Sinnesphysiologie als Strukturlehre der Sinnesmannigfaltigkeit und des Verstandes, dargestellt in kantischer Weise | 37 |
| 1. Das Problem der Sinnesmannigfaltigkeit und ihrer Objekte. Die Objekte der Anschauung und der Erfahrung. | 37 |

| | |
|---|--------|
| 2. Die einstelligen Basis-Objekte a priori und a posteriori der Sinnesmannigfaltigkeit. Die Empfindungselemente von <i>Mach</i> . Wahrnehmung als „Mosaikgebilde“. Über „Gestalten“. | 40 |
| 3. Die Begriffsentsprechungen der einstelligen Basis-Objekte. | 44 |
| 4. Darlegung der Struktur der Sinnesmannigfaltigkeit mittels der kantischen Grundsätze. Die entsprechenden Kategorien. Der Grundsatz der Gemeinschaft (der Koinzidenz-Beobachtung) und die Kategorie der Konjunktion (des Und-Denkens und der Begriffs-Addition) in der Sinnesphysiologie. Über das Messen in den empirischen Wissenschaften. Wirklichkeit und Wahrheit. Die Synopsis in der Anschauung. Schematismus der (Reiz-) Begriffe auf der Stufe der Basis-Objekte. | 46 |
| 5. Über das anschauliche und das begriffliche Größenmessen im Lichte des Grundsatzes und der Kategorie der Quantität. | 53 |
| 6. Die „qualitative“ Struktur der Sinnesmannigfaltigkeit und deren Ausdruck im Grundsatz und in der Kategorie der Qualität. | 56 |
| 7. Über die „Analogien der Erfahrung“. Die erste Analogie der Erfahrung, der Grundsatz der Subsistenz und die Kategorie der Substanz. Die Invarianz in der Wahrnehmung. | 57 |
| 8. Die Stellung des Grundsatzes der zweiten Analogie der Erfahrung, des Grundsatzes der Erzeugung oder der Kausalität, zu den Grundsätzen der ersten und dritten Analogie im Lichte ihrer phänomenalen Anwendungen. | 60 |
| 9. Die begrifflichen Modalitäten und ihre Verankerung in der Anschauung. | 62 |
| 10. Über die Vollständigkeit des <i>Kantischen</i> Systems, beleuchtet mittels einer Zusammenfassung der Grundsätze, welche die Struktur der Sinnes-Anschauung wiedergeben, und der aus ihnen entspringenden Kategorien des Vorhandenheits-Denkens und der Begrifflichkeit. | 63 |
| III. Strukturlehre der Sinnesmannigfaltigkeit und der Begrifflichkeit, dargestellt in analytisch-logischer Art | 74 |
| 1. Darlegung der Dualität (bzw. Trinität) des Verstandes (seiner Schichtenstruktur) als Extensionalität und Intensionalität, bzw. als Phänomenalität und Begrifflichkeit auf Grund der Zeitlichkeit (und Räumlichkeit) a priori. Die Objekte der Sinnesmannigfaltig- | |

| | |
|---|---------|
| keit (die extensionalen Objekte) sowie die entsprechenden Objekte der beiden anderen Verstandeschichten, der Gedanken- (der Komprehensions-) und der Begriffs- (der Intensions-) Schicht. Über Wirklichkeit des Phänomenalen und Wahrheit des Begrifflichen. | 74 |
| 2. Die Struktur der Sinnesmannigfaltigkeit, dargestellt in algebraischer Art. Die Struktur der entsprechenden (adäquaten) Begriffsmannigfaltigkeiten (der Reizgrößen). | 81 |
| 3. Die extensionale Axiomatik der Sinnesmannigfaltigkeit. | 87 |
| 4. Vergleich des evidenten Axiomensystems der extensionalen Sinnesmannigfaltigkeit mit den begrifflichen intensionalen Axiomensystemen der Algebra. | 103 |
| 5. Fortsetzung der Wiedergabe der Struktur der Sinnesmannigfaltigkeit in algebraischer Art. Über adäquate und arbiträre Reizgrößen. | 118 |
| 6. Ein Versuch der Wiedergabe des Zeitlichen im Strukturausdruck des Extensional-Intensionalen. | 122 |
| 7. Über die Abbildung von Extensionsobjekten der Sinnesmannigfaltigkeit mittels nicht-adäquater (arbiträrer) Begriffsparameter. Die Begriffsabbildung (die Reizgröße) der Minimalempfindung (minimum perceptibile et distinguibile). Die Bedeutung der Infinitesimalität bei der Abbildung der Struktur der extensionalen Phänomenalität. | 125 |
| 8. Abbildung von Sinnesobjekten in der Sinnesmannigfaltigkeit durch Vektorenbegriffe. Über „geodätische“ Reizgrößenbeschreibung in „linearen“ Reizgrößenmannigfaltigkeiten. | 133 |
| 9. Über die Abbildung eines infinitesimalen Sinnesobjektes mit Hilfe von zwei Reizparametern. | 136 |
| 10. Allgemeines über das begriffliche Abbilden von Objekten verschiedener Art (verschiedener Seinsweise). Über Modalität und Schichtenstruktur bei <i>N. Hartmann</i> . | 138 |
| IV. Beispiele der begrifflichen (Reiz-) Abbildung bestimmter Strukturen verschiedener Sinnesmodalbezirke | 147 |
| 1. Über die Total-Mannigfaltigkeit und die verschiedenen Modalbezirke der Sinne. | 147 |

| | |
|--|-----|
| 2. Das Begriffsabbild (absoluter Schwellenreiz) des Minimalerlebnisses beim Gesicht. | 153 |
| 3. Über die phänomenal genaueste Vollbeobachtung und ihre begriffliche Abbildung mittels Quantengrößen. | 160 |
| 4. Über das Reizabbild des minimum perceptibile beim Temperatursinn. Über „äußere“ und „innere“ Reizgrößen sowie über periphere und zentrale Erregungsprozesse. | 171 |
| 5. Das Reizbild beim Bewegungssinn. Die begriffliche Wiedergabe der phänomenalen Unterschiedsschwellen (minimum distinguibile) in diesem Modalbezirk. Über die <i>Merkelsche</i> und die <i>Webersche</i> Regel auf diesem Gebiete. Über die Abbildung von „großen“ Objekten der Sinnesmannigfaltigkeit. Die Bedeutung des propriozeptiven Gebiets für das Verstehen der Reizgrößen. | 177 |
| 6. Fortsetzung der Ausführungen über die Bedeutung des propriozeptiv-haptischen Bezirks bei der Analyse des begrifflichen Abbildens der Empfindungen im Lichte der Analyse der Einstellungsvariation von <i>Bergström</i> . | 182 |
| 7. Über die euklidisch-pythagoreische Eigenstruktur in der Gesichtsmannigfaltigkeit und im propriozeptiv-haptischen Gebiet. Experimenteller Erweis des Geltens einer quadratischen Metrik auf diesen Gebieten. | 186 |
| 8. Über die Bedeutung der Aufmerksamkeitsanstrengung (des gerichteten Willens) bei der exakten Beobachtung. | 193 |
| 9. Über die Abbildung des Zeitlichen im Begriffsausdruck der Instantangestalt der Sinnesphysiologie. Der Zusammenhang dieser Frage mit dem Problem der Adaptation. | 206 |
| V. Rückblick auf das Dargelegte und Versuch eines Vorblicks auf die mögliche Bedeutung einer Analyse der Instantanerfahrung für das Erfassen der Erfahrung im weiteren Sinne | 209 |
| Literaturverzeichnis | 219 |